



M-net Telekommunikations GmbH

München

**Jahresabschluss mit Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach EntgTranspG
als Anlage des Lageberichts zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022**

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

der M-net Telekommunikations GmbH, München, Registergericht München, HRB 108514

I. Allgemeine Hinweise zum Jahresabschluss

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

III. Erläuterungen zur Bilanz

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

V. Sonstige Angaben

I. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der M-net Telekommunikations GmbH zum 31.12.2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Darüber hinaus wurden die einschlägigen Vorschriften des GmbHG beachtet. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unverändert zum Vorjahr nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff HGB aufgestellt.



Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden im Wesentlichen beibehalten und werden nachfolgend bei den Bilanzpositionen erläutert.

Eine Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten erfolgte nicht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte enthalten im Wesentlichen Software und Lizenzen, die entweder auf die Dauer der Nutzungsüberlassung bzw. mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 2 bis 10 Jahren abgeschrieben werden.

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betragen zum Geschäftsjahresende 461 Tsd. EUR (Vj. 1.487 Tsd. EUR). Im Wesentlichen sind dort Projekte zur Anpassung, Erweiterung und Optimierung der IT-Systemlandschaft enthalten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 2.615 Tsd. EUR vorgenommen.

b) Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bauten auf fremden Grundstücken bestehen im Wesentlichen aus Mietereinbauten in von der Gesellschaft angemieteten Räumen und werden auf die Dauer des Mietverhältnisses, längstens jedoch über 15 Jahre, abgeschrieben.

Die technischen Anlagen und Maschinen bestehen im Wesentlichen aus Systemtechnik sowie Kundenendgeräten. Die Kundenendgeräte werden auf Basis der allgemeinen Geschäftsbedingungen aktiviert, da diese leihweise über die Dauer des Vertragsverhältnisses dem Kunden überlassen werden.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen im Wesentlichen aus IT-Hardware, Messsystemen sowie Büro- und Shop-Ausstattungen.

Die Vereinfachungsregelung der Sammelabschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern (Pool-Abschreibung) gemäß § 6 Abs. 2a EStG wurde im Geschäftsjahr für Betriebs- und Geschäftsausstattung im IT-Bereich in Anspruch genommen.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau weisen zum Stichtag einen Bestand in Höhe von 6.157 Tsd. EUR (Vj. 5.355 Tsd. EUR) aus, die überwiegend den Glasfasernetzausbau, die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur betreffen.

Umlaufvermögen

a) Vorräte

Die Bewertung des Lagerbestandes erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen. Risiken, die sich aufgrund voraussichtlich dauerhaft geminderter Börsen- und Marktpreise bzw. Überreichweiten ergeben, wurden durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Die Einzelwertberichtigungen wurden entsprechend der Kundeneinzelbetrachtung gebildet. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 2 % der Nettoforderungen abzgl. Forderungen gegen Gesellschafter sowie der bereits einzelwertberichtigten Forderungen berücksichtigt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gesellschafter in Höhe von 296 Tsd. EUR (Vj. 233 Tsd. EUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Kautionen in Höhe von 45 Tsd. EUR (Vj. 64 Tsd. EUR) mit einer Restlaufzeit von größer als 1 Jahr.

c) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus im Voraus bezahlten Einmalentgelten an Infrastrukturpartner im Rahmen von geförderten Ausbauprojekten und im Voraus bezahlte Rechnungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen

Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurden nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung bewertet und mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Steuerrückstellungen

Im Geschäftsjahr sind den Steuerrückstellungen Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 268 Tsd. EUR und Gewerbesteuer in Höhe von 286 Tsd. EUR, insgesamt 555 Tsd. EUR (Vj.894 Tsd. EUR), zugeführt worden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr um 2.022 Tsd. EUR auf 23.227 Tsd. EUR reduziert. Diese Reduzierung betrifft insbesondere nicht abgerechnete Leistungen von Lieferanten, welche um 907 Tsd. EUR auf 11.468 Tsd. EUR gesunken sind, sowie ungewisse personalbezogenen Aufwendungen in Höhe von 3.527 Tsd. EUR (Vj.3.947 Tsd. EUR). Dagegen wurden Rückbauverpflichtungen in Höhe von 6.791 Tsd. EUR (Vj.5.725 Tsd. EUR) passiviert.

Die personalbezogenen Rückstellungen beinhalten vor allem Vorsorgen für Tantiemen, Gleitzeitüberhänge, Jubiläumsaufwendungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft sowie Personalmaßnahmen.

Die Ermittlung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wird nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 und 2 HGB durchgeführt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method), wobei zum Bilanzstichtag jeweils nur der Teil der künftigen Jubiläumsleistungen berücksichtigt wird, der zeiträtierlich bereits verdient ist. Die Rückstellungsberechnungen erfolgen auf der Grundlage der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G mit einem Rechnungszins von 5,50 % in der Steuerbilanz und 1,44 % in der Handelsbilanz. Dabei ergibt sich der handelsrechtliche Rechnungszins, indem die von der Deutschen Bundesbank gemäß §253 Abs. 2 HGB für November 2022 veröffentlichten Zinssätze nach Maßgabe des in der Rückstellungsabzinsungsverordnung vorgegebenen Verfahrens bei einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren auf Dezember 2022 fortgeschrieben werden. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird - ausgenommen bei der steuerlichen Bewertung - durch einen Trendansatz von 2,0 % berücksichtigt. Die Fluktuation (vorzeitiges Ausscheiden von Mitarbeitern) wird - ausgenommen bei der steuerlichen Bewertung - unter Verwendung der alters- und dienstzeitabhängigen Wahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G mit einem Niveaufaktor von 1,91 (entsprechend einer Gesamtfuktuationsrate von 7,00 % p.a.) berücksichtigt. Als rechnungsmäßiges Endalter (spätester Zeitpunkt, zu dem eine Jubiläumsleistung berücksichtigt wird) gilt die Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen in der Handelsbilanz zum 31.12.2022 beträgt insgesamt 633 Tsd. EUR.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die jährlich von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich zum Bilanzstichtag wie folgt (Vorjahreszahlen sind in Klammern vermerkt):

	Gesamt Tsd. EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr Tsd. EUR	zwischen ein und fünf Jahren Tsd. EUR	von mehr als fünf Jahren Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	38.644	8.556	21.670	8.418
	(27.757)	(6.112)	(16.198)	(5.447)
aus Lieferungen und Leistungen	10.435	10.435	0	0
	(7.811)	(7.811)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	269	269	0	0
	(1.448)	(1.448)	(0)	(0)
gegenüber Gesellschafter	15.048	15.048	0	0
	(17.819)	(16.144)	(1.675)	(0)



	Gesamt	bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Sonstige Verbindlichkeiten	6.361	6.361	0	0
	(11.486)	(11.486)	(0)	(0)
Summe Verbindlichkeiten	70.757	40.669	21.670	8.418
	(66.321)	(43.001)	(17.873)	(5.447)

Die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter beruht insbesondere auf regulären Tilgungen bei den langfristigen Gesellschafterdarlehen. Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von derzeit 32,74 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer, vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht der Steuerentlastung wurde nicht Gebrauch gemacht.

Zum 31.12.2022 beträgt die - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer 5.056 Tsd. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Differenzen aus	Aktive latente Steuer in Tsd. EUR	Passive latente Steuer in Tsd. EUR
Anlagevermögen	35	0
Sonstige Rückstellungen	749	0
steuerlichen Verlustvorträgen	4.273	0
davon Körperschaftsteuer	(3.400)	(0)
davon Gewerbesteuer	(872)	(0)
Gesamt	5.056	0

Die vorhandenen Stichtagsdifferenzen in der Berechnungsbasis, die zu steuerlichen Latenzen führen, betragen im Anlagevermögen 35 Tsd. EUR und bei den sonstigen Rückstellungen 749 Tsd. EUR. Darüber hinaus gibt es die aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge für die Körperschaftsteuer in Höhe von 3.400 Tsd. EUR und Gewerbesteuer 872 Tsd. EUR, die in Anwendung des Aktivierungswahlrechts nicht aktiviert wurden.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die wesentlichen Produktgruppen auf. Die da- von-Vermerke sind kursiv dargestellt:

	2022	2021	Veränderung
	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]	[%]
Privatkunden	153.140	151.153	1,3
davon Festnetz	147.924	145.870	1,4
davon Mobilfunk	2.865	2.917	-1,8
davon Sonstige	2.351	2.366	-0,6



	2022	2021	Veränderung
	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]	[%]
Geschäftskunden	113.895	122.158	-6,8
davon Festnetz	67.376	71.282	-5,5
davon Sonstige	46.519	50.876	-8,6
Sonstige	806	840	-4,0
Gesamt	267.841	274.151	-2,3

b) Andere aktivierte Eigenleisten und sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr wurden Eigenleistungen in Höhe von 1.378 Tsd. EUR (Vj.1.560 Tsd. EUR) aktiviert. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 10.722 Tsd. EUR (Vj.7.312 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.600 Tsd. EUR (Vj.2.029 Tsd. EUR) sowie Investitionskostenzuschüsse in Höhe von 3.396 Tsd. EUR (Vj.2.492 Tsd. EUR). Außerdem sind periodenfremde Erträge von 863 Tsd. EUR (Vj.64 Tsd. EUR) enthalten, die im Wesentlichen aus periodenfremden Zuführungen des passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie aus periodenfremden Umsätzen resultieren.

Die im Geschäftsjahr zugeflossenen Zuschüsse aus dem Breitbandförderprogramm II werden auf Basis der Einzelverträge mit den Kommunen auf eine Laufzeit von 7 Jahren, beginnend ab der Inbetriebnahme des Netzes, abgegrenzt.

c) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.510 Tsd. EUR (Vj.3.056 Tsd. EUR). Diese periodenfremden Effekte resultieren zum einen aus der buchhalterischen Neubewertung eines IT-Vorhabens, sowie aus Aufwand, der zwar durch den eigentlichen Zweck des Unternehmens verursacht wurde, jedoch nicht der laufenden Periode zuzurechnen ist.

d) Abschreibungen

Die Entwicklung der Abschreibungen für die einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagespiegel dargestellt. Zugänge zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind im Berichtsjahr nicht entstanden.

e) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für das laufende Geschäftsjahr ergeben sich Steueraufwendungen von Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 299 Tsd. EUR (Vj.363 Tsd. EUR) und von Gewerbesteuer in Höhe von 595 Tsd. EUR (Vj.649 Tsd. EUR).

V. Sonstige Angaben**a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

Insgesamt bestehen am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 527.277 Tsd. EUR.

Nachfolgend wird die Verteilung der Verpflichtungen auf die folgenden Jahre dargestellt:

	Tsd. EUR
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	519.428
davon 2023	(97.495)
2024 bis 2051	(421.933)
Bestellobligo für Investitionen des Anlagevermögens	7.800
	527.227
	Tsd. EUR
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	366.491



Diese nicht bilanzierten Vertragsverhältnisse werden abgeschlossen aus operativen Erwägungen (u. a. zur Sicherung des Zugangs zur passiven Glasfaserinfrastruktur der Infrastrukturpartner), zur optimierten Liquiditäts- und Ressourcenallokation und zur Risikominderung. Darüberhinausgehende wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in die Bilanz aufzunehmen sind und außerhalb des üblichen Rahmens liegen, soweit sie für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine gemäß § 251 HGB angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

b) Mitarbeiter

Angestellte Arbeitnehmer nach Ressort	2022
Technik	437
Vertrieb	430
Verwaltung	75
Gesamt	942

Die vorgenannten Angaben beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 29 Auszubildende bei der Gesellschaft beschäftigt.

c) Bezüge für Mitglieder der Geschäftsführung

Die Angabe der Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

d) Prüferhonorar

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH enthalten ist.

e) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB

Es bestanden keine zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

f) Geschäftsführung

Nelson Killius	München
Sprecher der Geschäftsführung	
Dr. Hermann Rodler	Dipl.-Ing. Elektrotechnik Oberhaching
Technischer Geschäftsführer	

g) Aufsichtsrat

Anteilseigner-Vertreter:

Michael Lucke, Geschäftsführer der Allgäuer Überlandwerk GmbH

Dr. Florian Bieberbach, Geschäftsführer der Stadtwerke München GmbH

Arbeitnehmervertreter:

Thomas Thienel

Für die Tätigkeit als Aufsichtsrat gibt es eine jährliche Vergütung in Höhe von 500 EUR je Person.

h) Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

i) Konzernzugehörigkeit



Die M-net Telekommunikations GmbH wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konzernkreis aufstellt. Der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH ist beim elektronischen Unternehmensregister einsehbar.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 hat das russische Militär das Staatsgebiet der Ukraine angegriffen und damit einen Krieg in direkter Nachbarschaft der Europäischen Union begonnen, der aktuell andauert. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens verweisen wir auf den Lagebericht.

Es sind uns keine weiteren wesentlichen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag bekannt.

München, 13. März 2023

M-net Telekommunikations GmbH

Geschäftsführung

Nelson Killius, Sprecher

Dr. Hermann Rodler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die M-net Telekommunikations GmbH, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der M-net Telekommunikations GmbH - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der M-net Telekommunikations GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ dieses Bestätigungsvermerks genannten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich:



–Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

–Entgeltbericht nach § 21 Entgelttransparenzgesetz

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

–wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

–anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

–identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

–gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystems und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

–beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

–ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.



–beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

–beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

–führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 17. März 2023

**PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte**

Hünger, Wirtschaftsprüfer

Gorges, Wirtschaftsprüfer

(Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 (Bilanzsumme 183.169.278,36 EUR; Jahresüberschuss 3.070.932,85 EUR) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der M-net Telekommunikations GmbH, München.)

Lagebericht 2022

der M-net Telekommunikations GmbH, München

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Rechtsgrundlagen

Die M-net Telekommunikations GmbH (nachfolgend kurz: M-net, Unternehmen oder Gesellschaft) ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in München sowie Niederlassungen in Augsburg, Nürnberg und Kempten. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 108514 und wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH einbezogen.

II. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen unter besonderer Berücksichtigung der Gebiete, in denen die Gesellschafter von M-net tätig sind.

M-net ist ein regionaler Telekommunikationsanbieter und versorgt Kunden in weiten Teilen Bayerns, im hessischen Main-Kinzig-Kreis sowie im Großraum Ulm mit Medien- und Telekommunikationsdiensten. Das Unternehmen bietet dabei ein breites Spektrum an Leistungen für unterschiedliche Kundensegmente: von Vorleistungen für andere Telekommunikationsanbieter über Vernetzungs- und Rechenzentrumsleistungen für Geschäftskunden sowie Sprach-, und Daten-Dienste per Festnetz und Mobilfunk für Geschäfts- und Privatkunden bis hin zu IPTV-Diensten für Privatkunden und einem Kabel-TV- und Hörfunk-Angebot für die Wohnungswirtschaft.

M-net übernimmt - zumeist in Kooperation mit regionalen und kommunalen Infrastrukturpartnern - den Aufbau und Betrieb sowie die Vermarktung von glasfaserbasierten Breitbandnetzen.

III. Strategie



Die Kundennachfrage nach hochwertigen Telekommunikations- und Internetanschlüssen steigt, gleichzeitig unterliegt der Telekommunikationsmarkt in Deutschland einem intensiven Wettbewerb und ist somit generell von Preisdruck geprägt. Der Glasfaserausbau bis in die Gebäude und Wohnungen bzw. Büros hat stark zugenommen. Darin engagieren sich neben den etablierten Marktteilnehmern zunehmend neue Anbieter unter Beteiligung von Finanzinvestoren.

M-net fokussiert sich auf ein wert- und nachhaltiges Geschäft auf Basis leistungsstarker Netze, einem erstklassigen Kundenservice und einer stark regionalen Ausrichtung als Differenzierungskriterien. Ziel ist es, die erfolgreich eingenommene Wettbewerbsposition im regionalen Telekommunikationsmarkt mit den Gesellschaftern von M-net und weiteren Infrastrukturpartnern auszubauen und profitable Wachstumschancen sowohl im Privatkunden- als auch im Geschäftskundenumfeld wahrzunehmen.

Folgende wesentliche strategischen Prioritäten werden dabei durch M-net verfolgt:

- Fokussierung des weiteren Glasfaserausbaus vorrangig auf Fiber-to-the-Home (FttH) als zukunftsichere Zieltechnologie,
- Upgrade der bestehenden Fiber-to-the-Curb (FttC) und Fiber-to-the-Building (FttB) Netzinfrastruktur, vorrangig auf die FttH-Technologie,
- Erweiterung des Wholesale-Geschäfts als Vorlieferant für andere Telekommunikationsanbieter,
- Erstklassiger Kundenservice als Differenzierungskriterium im Wettbewerb.

Dabei übernimmt M-net auch gesellschaftliche Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Wie bereits 2021 wurde M-net auch für das Geschäftsjahr 2022 durch den TÜV Rheinland als klimaneutraler Anbieter zertifiziert.¹

IV. Erklärung zum Status der Förderung der Gleichberechtigung

Die Gesellschafter von M-net haben im Jahr 2021 per Beschluss eine Zielgröße für den Frauenanteil von 33,0 % für den Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführung bis zum 31. Dezember 2025 festgelegt. Derzeit gehören weder der Geschäftsführung noch dem Aufsichtsrat Frauen an.

Für das Jahr 2022 legte die Geschäftsführung von M-net eine Zielgröße von 20,0 % (2 Frauen) für die erste Führungsebene sowie eine Zielgröße von 20,0 % (8 Frauen) für die zweite Führungsebene fest. Zum Ende des Berichtsjahres betrug der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 10,0 % (1 Frau, Vj. 10,0 %) und auf der zweiten Führungsebene 14,0 % (6 Frauen, Vj. 12,0 %).

¹ Nach Scope 1 und 2 (gem. Greenhouse Gas Protocol) zertifiziert durch TÜV Rheinland (Zertifikats-ID C01-2023-02-21257022)

B. Wirtschaftsbericht

I. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft betrug im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2,0 % (Vj. 2,6 %).²

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich dabei im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 % (Vj. 3,1 %) gegenüber 2021 erhöht. Diese hohe Teuerungsrate wurde vor allem von den Preisanstiegen für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine getrieben.³ Als Reaktion auf die hohe Inflation sah sich die Europäische Zentralbank im Jahr 2022 gezwungen, geldpolitisch gegenzusteuern und dabei neben der Reduktion der Anleihenkaufprogramme auch die Leitzinsen deutlich anzuheben.⁴

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit Telekommunikationsdiensten wurden in Deutschland im Jahr 2022 nach der Prognose von VATM und dialog consult insgesamt rund 60,3 Milliarden Euro Umsätze erzielt.⁵ Mit Rückblick auf die Berechnungen der Bundesnetzagentur aus dem Jahresbericht 2021 stieg der Umsatz des Gesamtmarktes somit im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr von 58,1 Milliarden Euro um 2,2 Milliarden Euro (+3,8 %).⁶

Die Öffnung der ausgebauten glasfaserbasierten Netze für Mitbewerber im Rahmen der Wholesale-Vermarktung hat sich auch im Jahr 2022 fortgesetzt („Open Access“). Dieser Trend wird sich unseres Erachtens weiter verstärken, da die am Glasfaserausbau aktiv beteiligten Unternehmen auf eine Auslastung ihrer Netze einerseits sowie auf eine schnelle Amortisation ihrer getätigten Investitionen andererseits abzielen. Viele Glasfaseranbieter, darunter auch M-net, haben bereits Kooperationen abgeschlossen und ihre Netze für Wettbewerber geöffnet. Im Jahr 2022 sind weitere Marktteilnehmer eingestiegen, welche FttH-Netze ausbauen, selbst vermarkten und/oder an andere Telekommunikationsanbieter über Wholesale-Vorleistungen zur Verfügung stellen.

² Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 13. Januar 2023

³ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 022 vom 17. Januar 2023

⁴ Europäische Zentralbank, Pressemitteilung vom 15. Dezember 2022

⁵ Dialog Consult / VATM: 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022

⁶ BNetzA Jahresbericht 2021

Bis Ende des Jahres 2022 hat sich der Telekommunikationsmarkt in Deutschland laut den Schätzungen von VATM und dialog consult⁷ sowie M-net Schätzungen wie folgt entwickelt:

Anzahl der	2022 in Mio. (Schätzung) ⁸	2021 in Mio. ⁹	Veränderung [%]
Breitbandanschlüsse im Festnetz	37,7	36,9	+2,2
davon Kupfer (DSL)	25,1	25,4	-1,2
davon über TV-Kabel (Koax)	9,2	8,8	+4,6
davon über Glasfaser (FttB/H)	3,4	2,6	+30,8

Basierend auf ca. 41 Mio. Haushalten in Deutschland ist zu erwarten, dass die festnetzbasierende Breitband-Penetration im Jahr 2022 auf etwa 92 % angestiegen ist (im Vergleich 2021: 90 %). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass zum Ende des Jahres 2022 rund 37,7 Mio. Haushalte in Deutschland und damit 0,8 Mio. mehr als im Vorjahr über einen Festnetz-Breitbandanschluss verfügten.¹⁰

Die Anbieter von „echten“ Glasfaseranschlüssen bis zum Haus bzw. in die Wohnung (also FttB/H) konnten im vergangenen Geschäftsjahr ihren Anteil an den Breitbandanschlüssen im Festnetz signifikant steigern (+0,8 Mio. Anschlüsse, +30,8 %). Die Gesamtzahl der aktiven FttB/H-Glasfaseranschlüsse stieg in diesem Zeitraum auf 3,4 Mio. Der Anteil der FttB/H-Anschlüsse betrug damit zum Jahresende 2022 voraussichtlich 9,0 % aller Breitbandanschlüsse im Festnetz. Im Vergleich zu den aktiv geschalteten Anschlüssen wird die Anzahl der verfügbaren FttB/H-Anschlüsse laut VATM-Studie auf etwas mehr als 12,3 Mio. geschätzt. Zu Ende 2022 betrug damit die Auslastung der FttB/H-Anschlüsse durchschnittlich 27,6 %.¹¹

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Tendenz, die sektorspezifische Regulierung verschiedener Telekommunikationsmärkte zu beenden und sich künftig auf die Beobachtung dieser Märkte zu beschränken, setzte sich 2022 fort. Der Abbau betrifft vor allem die Zugangs- und Entgeltregulierung aufgrund marktmächtiger Stellen. Im Übrigen werden die gegenüber allen Telekommunikationsunternehmen geltenden Regelungen zunehmend ausgeweitet und inhaltlich komplexer, insbesondere in den Bereichen Verbraucherschutz, Datenschutz, Sicherheit und Überwachung. Das bereits 2021 geänderte Telekommunikationsgesetz (TKG) räumt der Bundesnetzagentur (BNetzA) zusätzliche Befugnisse ein, gegenüber allen Unternehmen eine Zugangsverpflichtung zu gewähren. Weiterhin wurde ein Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten eingeführt. Bei Feststellung einer Unterversorgung kann die BNetzA Unternehmen zum Anschluss von Endkunden verpflichten, wobei die Kosten nicht vom Staat, sondern von den Unternehmen getragen werden. Auf europäischer Ebene wird unter dem Stichwort „fair share“ (erneut) diskutiert, wie eine faire Beteiligung der Big-Tech-Unternehmen an den Kosten des Netzausbaus gelingen kann. Zudem plant die Europäische Union die bisherige Kostensenkungsrichtlinie durch eine Verordnung („Gigabit Infrastructure Act“) zu ersetzen, um durch die unmittelbare Geltung in allen Mitgliedstaaten eine stärkere Harmonisierung zu erreichen. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat die bestehenden Geoinformationssysteme für den Infrastrukturausbau in einem neuen Portalauftritt („Gigabit-Grundbuch“) gebündelt und erarbeitet auf Basis der jüngst verabschiedeten europäischen Vorgaben eine neue Richtlinie für die Gigabitförderung des Bundes.

⁷ Vgl. 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022, DIALOG CONSULT / VATM

⁸ Vgl. 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022, DIALOG CONSULT / VATM

⁹ Vgl. BNetzA Jahresbericht 2021

¹⁰ Vgl. Statistisches Bundesamt (Stand: 08.11.2022), 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022, DIALOG CONSULT/VATM, BNetzA Jahresbericht 2021

¹¹ Vgl. 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022, DIALOG CONSULT/VATM

Die Neuordnung zur zukünftigen Regulierung des Zugangs zum Kupfer- und Glasfaseranschlussnetz, einschließlich des Standardangebotes für Fiber Broadband der Telekom Deutschland GmbH (TDG), wird im Jahr 2023 fortgesetzt. Die Regulierung des Kupferanschlussnetzes bleibt im Wesentlichen unverändert. Mit Blick auf die erforderliche Kupfer-Glas- Migration werden neue Transparenzregelungen bei Abschaltung des alten Kupfernetzes getroffen. Um den Ausbau von Glasfasernetzen zu intensivieren, soll deren Regulierung auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Um Kooperationen oder eigene Preismodelle zu erleichtern, wird der Zugang zum Glasfasernetz der TDG nicht ex-ante reguliert. Damit kann die TDG grundsätzlich Vorleistungsentgelte für Glasfasernetze frei verhandeln. Die Bundesnetzagentur tritt als ex-post-Missbrauchsaufsicht auf. Der Zugang zu Leerrohren wird erweitert und soll sich künftig grundsätzlich auf alle baulichen Anlagen der TDG beziehen, die sich zur Errichtung eines Netzes mit sehr hohen Kapazitäten („VHC-Netz“) eignen. Im Rahmen des Verfahrens findet Berücksichtigung, dass die TDG neben dem Standardangebot ein Commitment-Modell für den Bezug von Layer-2-Bitstrom auf Grundlage von Fiber Broadband (FttH) anbietet, welches von mehreren, insbesondere größeren Marktteilnehmern in Anspruch genommen werden wird, sich jedoch gegenüber kleineren Unternehmen auf einen chancengleichen Wettbewerb auswirken kann. Künftig werden für die Mitnutzung geförderter Telekommunikationsinfrastrukturen die von der Bundesnetzagentur derzeit zur Konsultation gestellten „Grundsätze zur Art, Umfang und Bedingungen des offenen Netzzugangs gemäß § 155 Abs. 4 TKG“ von zentraler Bedeutung sein.

II. Geschäftsverlauf

Umsätze und Vertragsbestände waren im Jahr 2022 insgesamt rückläufig. Während die Umsätze im Privatkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch einen weiterhin gestiegenen durchschnittlichen Umsatz pro Kunde (ARPU) anstiegen, sanken im Geschäftskundenbereich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr. Treiber dieses Umsatzrückgangs im Geschäftskundenbereich sind insbesondere Umsatzverluste aus technischen Migrationen und eine zunehmend verschärfte Wettbewerbssituation.

Der gesamte Vertragsbestand beträgt zum Jahresende 497,9 Tsd. (Reduktion um -1,7 %) und setzt sich aus 443,8 Tsd. Privatkundenverträgen¹² sowie 54,1 Tsd. Geschäftskundenverträgen¹³ zusammen. Auch weiterhin ist der weit überwiegende Teil der Kundenverträge sowohl bei Privatkunden als auch bei den Geschäftskunden dem Festnetzbereich zuzuordnen.

Durch die laufenden Netzausbauaktivitäten mit Infrastrukturpartnern konnte die Anzahl der vermarktungsfähigen Wohneinheiten (private Haushalte und Gewerbeinheiten) auf Glasfaserbasis bis Ende des Jahres im Vergleich zum Vorjahr von 832,3 Tsd. auf 856,8 Tsd. Wohneinheiten gesteigert werden. Die 856,8 Tsd. Wohneinheiten verteilen sich auf 618,5 Tsd. (+24,0 Tsd. zum Vj.) FttB/H-Wohneinheiten sowie 238,3 Tsd. (+0,5 Tsd. zum Vj.) FttC- Wohneinheiten. Die Zahl der aktiv geschalteten FttX-Anschlüsse im Privatkunden- und Wholesalebereich konnte bis Ende 2022 auf 317,4 Tsd. gesteigert werden. Im Vergleich zu 2021 entspricht dies einer Steigerung um 5,8 %.

III. Wirtschaftliche Lage¹⁴

Ertragslage

M-net konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Gesamtleistung in Höhe von 279.941 Tsd. EUR (Vj. 283.023 Tsd. EUR) erwirtschaften.¹⁵ Die Gesamtleistung liegt damit unter Vorjahresniveau.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung je Produktgruppe:

UMSATZ	2022 [Tsd. EUR]	2021 [Tsd. EUR]	Veränderung [%]
Privatkunden ¹⁶	153.140	151.153	1,3
davon Festnetz ¹⁷	147.924	145.870	1,4
davon Mobilfunk	2.865	2.917	-1,8
davon Sonstige	2.351	2.366	-0,6
Geschäftskunden	113.895	122.158	-6,8
davon Festnetz ¹⁷	67.376	71.282	-5,5
davon Sonstige	46.519	50.876	-8,6
Sonstige	806	840	-4,0
Gesamtumsatz	267.841	274.151	-2,3

¹² Inklusive Wholesale exkl. Wohnungswirtschaft

¹³ Exkl. Sonstige Dienste

¹⁴ Beträge auf Tsd. EUR gerundet, aus rechentechnischen Gründen können daher Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

¹⁵ Die Gesamtleistung entspricht der Summe aus Umsatzerlösen, anderen aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

¹⁶ Inklusive Wohnungswirtschaft und Wholesale

¹⁷ „Festnetz“ beinhaltet Verträge aus den Produktgruppen „Telefonie & Internet“, „Internet“ und „Telefonie“.

Der Gesamtumsatz 2022 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um -6.310 Tsd. EUR bzw. um -2,3 % auf 267.841 Tsd. EUR. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf die geringeren Umsätze im Geschäftskundenbereich zurückzuführen.

Der Umsatz mit Privatkunden, der Wohnungswirtschaft und Wholesale-Partnern konnte 2022 erneut gesteigert werden (+1.987 Tsd. EUR). Die Steigerung im Privatkundengeschäft basiert insbesondere auf einer Umsatzsteigerung bei den reinen Internetdiensten. Dabei konnte der Umsatzrückgang in Alttechnologien durch höhere FitB/H-Umsätze überkompensiert werden. Die Umsatzerlöse des Wholesale-Geschäfts konnten gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % gesteigert werden.

Der Geschäftskundenumsatz verringerte sich 2022 um -8.263 Tsd. EUR gegenüber 2021. Der Umsatzrückgang resultiert insbesondere aus dem Technologiewandel und den damit zusammenhängenden Migrationen (u.a. HVT, ISDN) sowie der zunehmend verschärften Wettbewerbssituation bei Individualprodukten.

Die sonstigen Erträge inklusive der aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt um 3.228 Tsd. EUR auf 12.100 Tsd. EUR (Vj. 8.872 Tsd. EUR). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der ertragswirksamen Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr.

Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.789 Tsd. EUR auf 140.068 Tsd. EUR (Vj. 137.279 Tsd. EUR) erhöht. Grund hierfür sind vor allem gestiegene Kabelmieten aus langlaufenden vertraglichen Vereinbarungen.

Im Berichtsjahr 2022 waren bei M-net durchschnittlich 942 Mitarbeiter und 29 Auszubildende beschäftigt. Damit liegt die Mitarbeiteranzahl in etwa auf Vorjahresniveau (Vj. 946 Mitarbeiter). Der Personalaufwand ist um 1.483 Tsd. EUR auf 70.010 Tsd. EUR (Vj. 68.527 Tsd. EUR) gestiegen. Dazu beigetragen haben neben einer Inflationsausgleichsprämie auch Gehaltsanpassungen sowie Mitarbeiterbindungsmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr angefallenen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände haben sich leicht um 506 Tsd. EUR auf 28.077 Tsd. EUR (Vj. 28.583 Tsd. EUR) reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Berichtsjahr mit 37.204 Tsd. EUR unter Vorjahresniveau (Vj. 40.850 Tsd. EUR). Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen je Bereich.



Zusammensetzung des sonstigen betrieblichen Aufwandes:

	2022	2021	Veränderung
	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]	[%]
Betriebsaufwand	9.518	9.474	0,5
Verwaltungsaufwand	7.262	8.223	-11,7
Vertriebsaufwand	17.914	20.096	-10,9
Übrige Aufwendungen	2.510	3.057	-17,9
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	37.204	40.850	-8,9

Der Betriebsaufwand bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang des Verwaltungsaufwandes in Höhe von 961 Tsd. EUR resultiert unter anderem aus Rückstellungszuführungen im Vorjahr. Der Vertriebsaufwand liegt im Berichtsjahr um 2.183 Tsd. EUR unter dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen den anfänglichen Aufwänden im Rahmen der Ausbaukooperation mit einem überregionalen Infrastrukturpartner in Bayerisch-Schwaben und damit verbundenen höheren Marketingausgaben sowie Provisionen geschuldet, welche im Vorjahr für gestiegene Vertriebsaufwendungen gesorgt hatten. Die übrigen Aufwendungen reduzieren sich um 546 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis liegt bei 4.582 Tsd. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich rückläufig (-3.202 Tsd. EUR zum Vj.). Vor diesem Hintergrund hat sich das Jahresergebnis wie folgt entwickelt:

	2022	2021	Veränderung
	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]
Betriebsergebnis	4.582	7.785	-3.202
Finanzergebnis	-607	-798	+192
Steuern	-905	-1.021	+116
Jahresüberschuss	3.071	5.966	-2.895

Das Finanzergebnis liegt über Vorjahresniveau und beinhaltet im Wesentlichen den Zinsaufwand für aufgenommene Darlehen. Der Steueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls rückläufig.

M-net hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 3.071 Tsd. EUR erwirtschaftet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme von M-net ist zum Bilanzstichtag 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr um 5.944 Tsd. EUR auf 183.169 Tsd. EUR (Vj. 177.225 Tsd. EUR) angewachsen.

Auf der Aktivseite (Mittelverwendung) ist dies insbesondere auf den Anstieg im Anlagevermögen (+3.851 Tsd. EUR), bedingt durch die im Kapitel Investitionen diskutierten Glasfaserinvestitionen, sowie bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (+2.311 Tsd. EUR) zurückzuführen. Das Umlaufvermögen ist in Summe auf Vorjahresniveau, dabei sind das Vorratsvermögen (+2.658 Tsd. EUR) sowie die Forderungen (+849 Tsd. EUR) angestiegen und die liquiden Mittel per Stichtag auf 12.404 Tsd. EUR (-3.721 Tsd. EUR) gesunken.

Auf der Passivseite (Mittelherkunft) liegt das Eigenkapital per Stichtag auf Vorjahresniveau. Die von den Gesellschaftern beschlossene Ausschüttung aus dem Ergebnis des Vorjahres 2021 und der im aktuellen Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete Jahresüberschuss (+3.071 Tsd. EUR) kompensieren sich weitgehend. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt damit zum Bilanzstichtag bei 38,0 % (Vj. 39,2 %), aufgrund der höheren Bilanzsumme. Die Rückstellungen haben sich um 2.362 Tsd. EUR verringert. Gegenläufig sind jedoch die Verbindlichkeiten insgesamt angestiegen (+4.436 Tsd. EUR), was insbesondere auf einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen ist. Auch die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich zum Stichtag gegenüber Vorjahr um 3.799 Tsd. EUR erhöht.

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um -3.721 Tsd. EUR auf 12.404 Tsd. EUR (Vj. 16.125 Tsd. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln entwickelte sich wie folgt:



	2022	2021	Veränderung
Cashflow aus der	[Tsd. EUR]	[Tsd. EUR]	[%]
laufenden Geschäftstätigkeit	28.485	37.105	-23,2
Investitionstätigkeit	-34.462	-33.616	-2,5
Finanzierungstätigkeit	2.256	-8.054	128,0
Zahlungswirksame Veränderung	-3.721	-4.566	
Liquide Mittel Geschäftsjahresbeginn	16.125	20.691	
Liquide Mittel Geschäftsjahresende	12.404	16.125	-23,1

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stellt sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt niedriger dar. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere das rückläufige Betriebsergebnis sowie der Bedarf an erhöhten Betriebsmitteln, zum Beispiel für erhöhte Bevorratung aufgrund der Unsicherheiten in den globalen Lieferketten. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres 2022 liegt leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit trägt die Aufnahme von Investitionsdarlehen zur Finanzierung der Glasfaserausbauinvestitionen positiv zum Liquiditätsbestand bei. Gegenläufig wirkt eine von den Gesellschaftern von M-net beschlossene Ausschüttung, reguläre Tilgungen bestehender Darlehensverbindlichkeiten und Zinszahlungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten per 31. Dezember 2022 setzen sich aus fünf Darlehen zusammen, wovon vier Darlehen im Rahmen von KfW-Programmen gefördert sind.

Dabei wurde im Berichtsjahr ein neues KfW-gefördertes Investitionsdarlehen abgeschlossen, welches zum Ende des Jahres jedoch noch nicht vollständig abgerufen wurde.

Investitionen

Um zusätzliche Verbesserungen zu erzielen und die Wettbewerbsfähigkeit aufrecht zu erhalten, wurden im Geschäftsjahr 2022 mit 34.462 Tsd. EUR erneut erhebliche Finanzmittel für Investitionen in das betriebliche Anlagevermögen aufgewendet.

Wie in den Vorjahren ist vor allem das Projekt „Erschließung von Gebäuden mit FttB/H-Glasfasertechnologie“ in München hervorzuheben. Darüber hinaus wurden erhebliche Investitionen in die Netzerweiterung aufgrund des Wachstums und in die verbesserte Leistungsfähigkeit des FttX-Netzes getätigt.

Insgesamt bewegen sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 34.462 Tsd. EUR (Vj. 33.616 Tsd. EUR) etwas über Vorjahresniveau. Dabei liegen die Investitionen im Rahmen des Technik- und Infrastruktur-Ausbaus mit 24.177 Tsd. EUR um 1.425 Tsd. EUR unter dem Vorjahreswert (Vj. 25.603 Tsd. EUR). Grund für das Absinken ist im Wesentlichen eine Investition in eine neue zentrale IPTV-Plattform im Vorjahr, während im Geschäftsjahr 2022 vor allem der Rollout der in diesem Zusammenhang neueinzuführenden Set-Top-Boxen zu einem Anstieg bei den Ausgaben für Kundenendgeräte (+2.155 Tsd. EUR) geführt hat. Die aktivierten Kosten im IT-Bereich liegen 2022 mit 2.830 Tsd. EUR auf Vorjahres-Niveau (Vj. 2.875 Tsd. EUR).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Aufgrund eines weiterhin intensiven Wettbewerbsumfelds und dem Technologiewandel im Telekommunikationsmarkt, einer auch infolge der Corona-/COVID-19-Pandemie und des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine weiter angespannten Situation in den globalen Zulieferketten und der konjunkturellen Unsicherheit aufgrund der hohen Teuerungsraten wurden die angestrebten Umsatzwachstumsziele nicht erreicht. Die Umsatzerlöse sanken insgesamt um 2,3 % auf 267.841 Tsd. EUR (Vj. 274.151 Tsd. EUR).

Trotz des schwierigen Umfelds und des Umsatzrückgangs hat M-net im Geschäftsjahr 2022 ein Betriebsergebnis in Höhe von 4.582 Tsd. EUR (Vj. 7.758 Tsd. EUR) und einen Jahresüberschuss von 3.071 Tsd. EUR (Vj. 5.966 Tsd. EUR) erwirtschaftet und damit das gesetzte Ergebnisziel übertroffen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum Bilanzstichtag bei 38,0 %. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist ausreichend.

C. Prognose-, Risiko-, und Chancenbericht

I. Prognosebericht

M-net geht davon aus, dass der Bedarf und damit die Kundennachfrage nach höheren Bandbreiten sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Dadurch rechnet sich M-net große Chancen aus, den Umsatz mit hoch-performanten Glasfaseranschlüssen weiter zu steigern. Neben steigenden Umsatzerlösen mit Endkunden plant M-net auch sukzessive steigende Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Vorleistungsprodukten an andere Telekommunikationsanbieter. Gleichzeitig ist weiterhin mit einem intensiven Wettbewerb und einem sich fortsetzenden Preisdruck sowie einem Absatzrückgang im Rahmen des technologischen Wandels sowie dem HVT-basierten DSL-Standardgeschäft zu rechnen.

M-net rechnet daher im Geschäftsjahr 2023 mit einem Umsatz leicht über dem Niveau des vorliegenden Berichtsjahres.

Der Materialaufwand steigt gemäß Plan, wesentliche Treiber sind neben Kosten aus neuem Projektgeschäft vor allem die Auswirkungen der hohen Inflation und hier insbesondere die erwarteten, aber sehr unsicheren Stromkostensteigerungen. Auch die mit der Investitionstätigkeit verbundenen Abschreibungen werden im kommenden Geschäftsjahr erwartungsgemäß leicht steigen. Der geplante Personalaufwand für 2023 wird über dem Niveau aus 2022 erwartet.



M-net erwartet für 2023, insbesondere aufgrund deutlich gestiegener Stromkosten, einen temporären Ergebnissrückgang und im Ergebnis einen Jahresfehlbetrag.

Da die Auswirkungen der volatilen globalen Lieferketten, des seit Ende Februar 2022 eskalierenden Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine sowie der anhaltenden Energiepreisteigerungen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht final abgeschätzt werden können, ist die Prognose mit höheren Chancen und Risiken als üblich behaftet.

II. Risikobericht

Risikomanagement

Die Nutzung von Chancen geht in der Regel mit dem Eingehen von Risiken einher. Die Bewältigung oder auch aktive Steuerung von Risiken ist maßgeblich für den Erfolg des Unternehmens. Oberste Zielsetzung des Risikomanagements von M-net ist die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs durch eine kontinuierliche Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Unternehmensrisiken. Als Überwachungssystem soll das Risikomanagement insbesondere jene riskanten Entwicklungen frühzeitig erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Das bei M-net implementierte Risikomanagementsystem gewährleistet, dass bei allen wesentlichen Entscheidungen neben einer Chancen- insbesondere auch eine Risikoabschätzung Berücksichtigung findet und ggf. Maßnahmen zur Verringerung dieser Risiken ergriffen werden.

Die Verantwortung für das frühzeitige Erkennen und Abwenden von möglichen Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, liegt bei der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung lässt sich daher regelmäßig über die Risikosituation von M-net Bericht erstatten.

Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Aufgrund des neuartigen Charakters vieler Projekte im Glasfaser-Umfeld besteht grundsätzlich Unsicherheit hinsichtlich des Verhaltens von Kunden, Wettbewerbern, Technologieherstellern sowie Regulierungsbehörden.

Telekommunikations- und IT-Produkte unterliegen teilweise einem schnellen technologischen Fortschritt. Daraus resultiert ein branchenübliches Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen für veraltete Technik sowie für notwendige Verbesserungsinvestitionen. Weiterhin besteht im Zuge der erforderlichen Technikmigrationen als Folge des technologischen Wandels das Risiko potenziell negativer Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung.

Der Telekommunikationsmarkt ist durch einen Verdrängungswettbewerb geprägt. Aufgrund der zunehmenden Konvergenz der Dienste sind heute die ursprünglichen Festnetz-, Kabelnetz- und Mobilfunkbetreiber zunehmend als integrierte Anbieter mit konkurrierenden, preisaggressiven Angeboten am Telefonie- und Internetmarkt aktiv. Eine weitere Folge der hohen Wettbewerbsintensität kann der Überbau von Telekommunikationsnetzen durch Konkurrenzunternehmen sein. Kombiniert mit dem hohen Sättigungsgrad in diesem Markt besteht das Risiko, die zu erzielenden Umsatzerlöse im Privat- und Geschäftskundensegment allein durch Wachstum nicht mehr erreichen zu können. In dem dynamischen Umfeld sind weitere Unternehmenszusammenschlüsse nicht auszuschließen. Durch Marktkonsolidierung können sich Effekte auf den Wettbewerb und damit die Umsatzentwicklung ergeben.

Abhängig von der Gestaltung der Verträge mit den Infrastrukturpartnern von M-net können sich Kündigungs- und Verfügbarkeitsrisiken ergeben, welche Auswirkungen auf aktive Kundenbeziehungen haben können. Auch können abhängig von den vertraglichen Gestaltungen mit Kunden - insb. Geschäftskunden - Unsicherheiten im Zusammenhang mit Kündigungen oder Abrufen von Leistungen bestehen.

Angriffe auf die technische Infrastruktur stellen eine mögliche Bedrohung für Telekommunikationsanbieter dar. M-net begegnet diesem Risiko durch verschiedenste Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen zu minimieren.

Beschaffungsrisiken

M-net ist auf die zuverlässige Bereitstellung von Material und Dienstleistungen der Lieferanten angewiesen. Es kann dabei zu Lieferengpässen oder Preisanpassungen kommen, insb. bei Letzterem sind im Berichtsjahr erhöhte makroökonomische Preissteigerungsraten (Inflation) zu beobachten.

Soweit aus wirtschaftlichen Gründen oder durch eine enge technologische Verzahnung nicht die Notwendigkeit einer engen strategische Partnerschaft mit einzelnen Lieferanten besteht, verfolgt M-net möglichst eine Mehrlieferantenstrategie zur Minimierung des individuellen Lieferantenrisikos. Der weitere Verlauf der Corona-/COVID 19-Pandemie, sowie der seit Ende Februar 2022 eskalierende Russland/Ukraine-Krieg ist insbesondere für den Bereich der Beschaffung mit Unsicherheit behaftet, und es bestehen weiterhin Risiken in und für die weltweiten Lieferketten. M-net befindet sich mit den wesentlichen Lieferanten in engem Austausch und hat ein adäquates Monitoring der Vorlieferanten etabliert. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung von Notfallplänen sowie die Sicherstellung einer angemessenen Risikobevorratung in Anlehnung an das Risikoprofil des individuellen Lieferanten.

Regulatorische Risiken

Die TK-Branche operiert in einem regulierten Markt, in dem die BNetzA teilweise stark steuernd eingreift. Das gilt vor allem im Bereich der Teilnehmeranschlussleitungen sowie des Layer 2-Bitstroms. Regulierungsentscheidungen können sich positiv oder negativ für M-net auswirken. Der Ausgang zukünftiger Regulierungsverfahren der BNetzA ist grundsätzlich schwer vorhersehbar.

M-net grenzt mögliche Risiken durch eine permanente Beobachtung der Regulierungslandschaft sowie durch die Teilnahme an der Diskussion und die Kommentierung unterschiedlicher Erhebungsverfahren, auch als Mitgliedsunternehmen des Branchenverbandes BUGLAS, ein. Vielfältige direkte Aktivitäten auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene ergänzen diese Verbandsaktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit den Infrastrukturpartnern und Gesellschaften.

Finanzwirtschaftliche Risiken



Den im geschäftsüblichen Rahmen bestehenden Finanz- und Liquiditätsrisiken begegnet M-net mit einer vorausschauenden kurz-, mittel- und langfristigen Finanzmittelpflege sowie einem kontinuierlichen Liquiditätsmanagement. Sowohl bei kurzfristigen Betriebsmittellinien sowie im Rahmen der anstehenden Investitionsfinanzierungen könnte es bei weiter signifikant steigenden Zinsen zu einer ungeplanten Steigerung der Finanzierungskosten kommen.

Risiken aus Forderungs-/Zahlungsausfällen wird durch ein zeitnahes Mahnwesen und Inkassomanagement sowie bei Bedarf durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen entgegengewirkt. Darüber hinaus informiert sich das Unternehmen nach einem adäquaten Prüfschema vor dem Eingehen einer neuen Geschäftsbeziehung über die Bonität bestimmter Kunden.

Personelle Risiken

Der Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte stellt für M-net weiterhin eine große Herausforderung dar. M-net hält mit einem internen und externen Employer Branding dagegen, um qualifizierte Fachkräfte zu binden und zu gewinnen. Weiterhin wurden IT Near Shoring Kapazitäten aufgebaut. Daneben investiert M-net in ein umfassendes Ausbildungsmanagement und bietet Berufsausbildungsprogramme zur Nachwuchsförderung für Auszubildende und Dualstudenten an.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Kompetenz- und Performancemanagements stellt M-net die benötigten Fach- und Unternehmenskompetenzen der bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher. Aufbauend darauf startet im kommenden Jahr 2023 das Potentialträgerprogramm, das gezielt auf die Förderung von Nachwuchs-, Fach- und Führungskräften ausgerichtet ist.

IT-Risiken

Der in allen Geschäftsbereichen eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnik kommt eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken des unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten begegnet M-net mit technischen Mitteln auf dem aktuellen Stand der Technik. Die Absicherung gegen Risiken durch größere Störungen bis hin zum Katastrophenfall erfolgt über redundante Auslegung der kritischen IT-Systeme und -Infrastrukturen.

M-net treibt weiter die Optimierung der bestehenden IT-Systemlandschaft voran. Das bereits 2019 gestartete IT-Transformationsprojekt wurde 2022 intensiv fortgeführt. Das Projekt hat dabei bisher die gesetzten Projektzwischenziele erreicht, jedoch besteht bei komplexen IT-Vorhaben ein grundsätzliches Risiko von ungeplanten Kostensteigerungen im Rahmen der Projektumsetzung. M-net sichert den Projekterfolg über eine bedarfsgerechte Projektorganisation und reagiert fortlaufend auf Entwicklungen innerhalb des Projekts.

Der zunehmenden technischen Komplexität begegnet M-net durch eine konsequente Ausrichtung der IT-Betriebsabläufe nach ISO 27001 sowie durch aktualisierte Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen und technischen Vorkehrungen.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Die operative Geschäftstätigkeit von M-net birgt grundsätzliche rechtliche Risiken. Die Abteilung Recht & Regulierung berät und unterstützt die Fachabteilungen in rechtlicher Hinsicht und wirkt bei der Gestaltung von Verträgen mit. Durch die Regelung eines Compliance- und Fraud-Managementsystems, insb. über Richtlinien und Verhaltenskodex, stellt M-net aktiv die unbedingte Einhaltung von Gesetzen und Regelungen sicher. Durch den Einsatz und den engen Einbezug externer Steuerberater wird sichergestellt, dass steuerlich relevante Vorgänge adäquat und konform mit dem deutschen Steuerrecht abgebildet und erklärt werden.

III. Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Management von M-net hat zum Ziel, Opportunitäten frühstmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese wahrgenommen werden und zum geschäftlichen Erfolg führen. Hierbei werden Chancen sowohl für bestehende Geschäftsfelder als auch für neue Geschäftsfelder beurteilt.

Diese systematische Auswertung und Priorisierung der möglichen Geschäftschancen erfolgt insbesondere im Rahmen der regelmäßigen Strategie- und Planungsprozesse.

Einzelchancen

FttB/H-Ausbau mit Ziel „Glasfaser bis in die Wohnung oder ins Büro“

Mit dem weiteren Ausbau und der Verbesserung des Glasfasernetzes erweitert M-net seine mögliche Produktpalette zunehmend um zukunftsfähige Dienste mit hohen Download-Bandbreiten von aktuell bis zu 300 Mbit/s (FttB) bzw. bis zu einem Gbit/s (FttH und FttB unter dem Einsatz der G.fast 212 MHz-Technologie). Der strategisch zunehmend fokussierte FttH-Ausbau (Glasfaser bis in die Wohnung oder ins Büro) bietet über diese Bandbreiten hinaus enorme weitere Leistungsreserven für die künftige High-Speed Internet-Versorgung. Dies bietet die Möglichkeit, auch künftig neue Produkte zu entwickeln und zu vermarkten.

Upgrade der ländlichen FttC-Ausbaugebiete auf FttH-Technologie

Auch ländlichen Regionen soll ein zukunftssicherer Anschluss an eine wettbewerbsfähige digitale Kommunikationsinfrastruktur geboten werden. Durch das Upgrade der FttC-Gebiete auf die FttH-Technologie besteht die Möglichkeit, im Rahmen von langfristigen Kooperationsvereinbarungen mit Gemeinden und Infrastrukturpartnern Alleinstellungsmerkmale zu schaffen. In diesem Kontext spielen die Förderprogramme des Freistaats Bayern und das Bundesförderprogramm eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2021 wurden in Zusammenarbeit mit einem überregionalen Infrastrukturpartner in einigen Kommunen in Bayerisch-Schwaben und westlich von München erfolgreich Vorvermarktungen durchgeführt. Diese werden nun Schritt für Schritt mit FttH-Technologie ausgebaut, wobei M-net mit seiner aktiven Infrastruktur auf dem passiven Glasfasernetz des Infrastrukturpartners aufsetzt. Im Jahr 2022 wurden die ersten FttH-Kunden in diesen Kommunen aktiviert.

Im vergangenen Jahr haben weitere, teils neue Marktteilnehmer ihre Aktivitäten aufgenommen, um passive Glasfaserinfrastrukturen, insbesondere FttH-Netze in ländlichen Regionen, auszubauen. Das bietet M-net die Chance, Infrastrukturpartnerschaften zu erweitern und neue Kooperationen einzugehen.

Mehrwertdienste für Geschäftskunden

Bei den Diensten für Geschäftskunden bieten sich M-net als strategischem, leistungsfähigem Partner der Wirtschaft und Industrie, der fachkompetent und zuverlässig Komplettlösungen anbietet, besondere Chancen. Die Stärke von M-net liegt dabei im Betrieb des Glasfasernetzes, der Innovationsbereitschaft sowie der Flexibilität bei der bedarfsgerechten Erfüllung der Kundenbedürfnisse als regional verwurzelter Partner vor Ort. M-net kooperiert seit 2022 mit einem Premium-Partner und sichert damit Geschäftskunden weiterhin den Zugang zu modernsten Rechenzentren nach höchstem technologischem und ökologischem Standard.

5G Infrastruktur-Kooperationen

Der neue Mobilfunkstandard der fünften Generation (5G) erfordert unabdingbar eine leistungsstarke Glasfaser-Infrastruktur zur Anbindung der Basisstationen. Dies ermöglicht M-net aufgrund seiner Glasfaser-Expertise, seiner leistungsstarken Glasfaser-Netze und Produktinnovation neue Geschäftsmodelle und Marktchancen als Partner beim Aufbau von 5G-Infrastrukturen für Mobilfunknetzbetreiber. In der Münchner Innenstadt wurden 2022 im Rahmen eines Pilot-Projektes mit einem Mobilfunkbetreiber Mikrozellen-Standorte über das hoch-performante Glasfasernetz von M-net angebunden. Erste Standorte sind bereits aktiv und stellen nochmals mehr Kapazitäten und höhere Bandbreiten an belebten Plätzen im Mobilfunknetz des Betreibers zur Verfügung.

Steigende Kundennachfrage nach höheren Bandbreiten

Die bereits in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Corona-/COVID19-Pandemie deutlich erhöhte Nachfrage nach hohen Bandbreiten setzt sich aufgrund der nun weitgehend etablierten hybriden Arbeitsmodelle auch im Jahr 2022 fort. Dies bietet Chancen, verstärkt Produkte mit Bandbreiten von mehr als 300 Mbit/s zu vermarkten und Umsätze sowie ARPU zu steigern.

IV. Gesamtaussage zur Prognose, Chancen- und Risikosituation

Das Management von M-net hat das Ziel, geschäftliche Opportunitäten frühzeitig zu identifizieren und zum geschäftlichen Erfolg zu führen. Es wurden organisatorische Maßnahmen ergriffen, um mögliche Risikosituationen für M-net frühzeitig zu erkennen und entsprechend handeln zu können. Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage nach hohen Bandbreiten geht M-net davon aus, den Umsatz mit hochwertigen Glasfaseranschlüssen langfristig profitabel steigern zu können.

München, 13. März 2023

M-net Telekommunikations GmbH

Geschäftsführung

Nelson Killius, Sprecher

Dr. Hermann Rodler

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
ARPU	Average Revenue Per User (Umsatz pro Kunde)
BNetzA	Bundesnetzagentur
BUGLAS	Bundesverband Glasfaseranschluss
DSL	Digital Subscriber Line / digitaler Teilnehmeranschluss
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes / operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EUR	ISO Code für die Währung Euro
FttB	Fiber to the Building oder Basement / Glasfaser bis ins Haus
FttC	Fiber to the Curb / Glasfaser bis zum Übergabepunkt
FttH	Fiber to the Home / Glasfaser bis in die Wohnung oder ins Büro
FttX	Fiber to the „X“ / Glasfaserverlegung generell
G.fast	Nachfolgestandard von VDSL2 basierend auf Vectoring mit Übertragungsraten von bis zu 1 Gbit/s
HD/UHD	(Ultra) High Definition / Bildauflösung

Abkürzung	Erläuterung
HVt	Hauptverteiler
IPTV	Internet Protocol Television
ISDN	Integriertes Sprach- und Datennetz
ISO	International Organization for Standardization / Basis für internationale Normen
luK	Informations- und Kommunikationstechnik
Koax	Koaxialkabel mit konzentrischem Aufbau (insb. von Kabelnetzbetreibern verwendet)
SWM	Stadtwerke München
TK	Telekommunikation
TKMoG	Telekommunikationsmodernisierungsgesetz
VATM	Verband für Telekommunikation und Mehrwertdienste e. V.
VDSL	Very High Speed Digital Subscriber Line

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	EUR	EUR	31.12.2021 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.702.274,85		8.046
2. Geleistete Anzahlungen	460.522,73		1.487
		7.162.797,58	9.533
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.241.171,00		3.615
2. Technische Anlagen und Maschinen	88.750.239,15		85.011
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.726.664,00		4.672
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.157.340,80		5.355
		104.875.414,95	98.653
		112.038.212,53	108.186
B. Umlaufvermögen			



	EUR	EUR	31.12.2021 Tsd. EUR
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.894.155,23		5.506
2. Geleistete Anzahlungen			731
		8.894.155,23	6.237
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.365.019,54		15.389
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	295.969,60		233
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.021.569,42		2.215
		18.682.558,56	17.837
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		12.403.908,24	16.125
		39.980.622,03	40.199
C. Rechnungsabgrenzungsposten		31.150.443,80	28.840
		183.169.278,36	177.225

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2021 Tsd. EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.497.200,00		2.497
II. Kapitalrücklage	42.833.532,81		42.833
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	21.164.473,20		18.199
IV. Jahresüberschuss	3.070.932,85		5.966
		69.566.138,86	69.495
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	1.287.964,00		1.627
2. Sonstige Rückstellungen	23.226.556,05		25.249
	-	24.514.520,05	26.876
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.644.500,00		27.756
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.434.580,13		7.811
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.316.348,24		19.267



	EUR	EUR	31.12.2021 Tsd. EUR
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.361.484,15		11.487
davon aus Steuern EUR 3.069.086,26 (Vj. TEUR 2.650)			
		70.756.912,52	66.321
D. Rechnungsabgrenzungsposten		18.331.706,93	14.533
		183.169.278,36	177.225

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

	EUR	EUR	2021 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	267.841.126,12		274.151
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.378.041,80		1.560
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.722.169,96	-	7.312
		279.941.337,88	283.023
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.936.130,09		7.222
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	133.131.606,98		130.057
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	58.859.990,33		57.743
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.150.250,06		10.784
davon für Altersversorgung EUR 193.680,70 (Vj. Tsd. EUR 158)			
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.076.869,92		28.583
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.204.085,89		40.850
		275.358.933,27	275.239
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.886,34		1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	611.470,82		799
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 199.294 (Vj. Tsd. EUR 84)			
		-606.584,48	-798
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		896.445,56	1.018



	EUR	EUR	2021 Tsd. EUR
11. Ergebnis nach Steuern		3.079.374,57	5.968
12. Sonstige Steuern		8.441,72	2
13. Jahresüberschuss		3.070.932,85	5.966

Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	01.01.2022 EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Umbuchungen EUR	31.12.2022 EUR
		Zugänge EUR	Abgänge EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77.044.185,69	924.204,81	1.260.260,93	1.606.560,93	78.314.690,50
2. Geschäfts- oder Firmenwert	9.094.974,05	0,00	0,00	0,00	9.094.974,05
3. Geleistete Anzahlungen	1.487.280,93	460.522,73	0,00	-1.487.280,93	460.522,73
	87.626.440,67	1.384.727,54	1.260.260,93	119.280,00	87.870.187,28
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	7.803.404,86	161.525,30	0,00	30.935,05	7.995.865,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	339.847.872,60	24.914.667,70	4.241.983,88	3.288.715,49	363.809.271,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.243.399,75	3.717.301,82	178.537,96	42.232,07	27.824.395,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.354.788,46	4.283.714,95	0,00	-3.481.162,61	6.157.340,80
	377.249.465,67	33.077.209,77	4.420.521,84	-119.280,00	405.786.873,60
	464.875.906,34	34.461.937,31	5.680.782,77	0,00	493.657.060,88
		Kumulierte Abschreibungen			
	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2022 EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände



	01.01.2022	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2022
	EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	68.997.692,84	2.614.722,81	0,00	71.612.415,65
2. Geschäfts- oder Firmenwert	9.094.974,05	0,00	0,00	9.094.974,05
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	78.092.666,89	2.614.722,81	0,00	80.707.389,70
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4.188.086,86	566.607,35	0,00	4.754.694,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	254.836.758,59	23.190.257,87	2.967.983,70	275.059.032,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.570.982,75	1.705.281,89	178.532,96	21.097.731,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	278.595.828,20	25.462.147,11	3.146.516,66	300.911.458,65
	356.688.495,09	28.076.869,92	3.146.516,66	381.618.848,35
		Buchwerte		
		31.12.2022		31.12.2021
		EUR		Tsd. EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.702.274,85		8.046
2. Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
3. Geleistete Anzahlungen		460.522,73		1.487
		7.162.797,58		9.534
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken		3.241.171,00		3.615
2. Technische Anlagen und Maschinen		88.750.239,15		85.011
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.726.664,00		4.672
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.157.340,80		5.355
		104.875.414,95		98.654
		112.038.212,53		108.187



Bericht des Aufsichtsrats der M-net Telekommunikations GmbH München

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der M-net Telekommunikations GmbH zum 31.12.2022 wurden von der PKF Fasselt Partnerschaft mbB - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, („PKF“) geprüft. Diese wurde von den Gesellschaftern gewählt und vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer beauftragt. Der Abschlussprüfer PKF hat dem Jahresabschluss 2022 und dem zugehörigen Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers erhalten. Im Vorfeld der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats und während der Sitzung wurde den Aufsichtsratsmitgliedern gleichzeitig die Gelegenheit gegeben, Fragen an die Abschlussprüfer und an die Geschäftsführung zu richten.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17.04.2023 berichtete der Abschlussprüfer über Schwerpunkte und wesentliche Ergebnisse der Prüfung, die auftragsgemäß auch das Kontroll- und Risikomanagementsystem (bezogen auf den Rechnungslegungsprozess) umfasste.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss 2022 geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der M-net Telekommunikations GmbH zum 31.12.2022 wurden gebilligt.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 3.070.932,85 EUR auf neue Rechnung vorzutragen und auf eine Ausschüttung an die Gesellschafter zu verzichten. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung an.

Für das Geschäftsjahr 2023 empfiehlt der Aufsichtsrat eine erneute Bestellung der Firma PKF Fasselt Partnerschaft mbB - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, als Abschlussprüfer. Die Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat nach der Entscheidung über die Auswahl des Abschlussprüfers in der 79. Gesellschafterversammlung am 27.04.2023.

München, den 17.04.2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender

Entgelttransparenzbericht 2022

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Die M-net Telekommunikations GmbH unterliegt nicht der Tarifbindung und erstellt den Entgelttransparenzbericht im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (EntgTranspG) im zeitlichen Abstand von drei Jahren.

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserem Unternehmen ist gelebte Praxis und spiegelt sich in verschiedensten Maßnahmen und Angeboten wider, die sowohl die Angleichung von Lebenssituationen ermöglichen als auch die Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung bieten.

Dies wird u.a. flankiert durch:

- Mobiles Arbeiten
- Flexibles Arbeiten
- Teilzeitmodelle
- Bildungszeit / Bildungsangebote (vergütet)
- Gesundheitsprogramme
- Beratung zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf

Darstellung der Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer



Der Entgeltentwicklung der Mitarbeitenden in der M-net Telekommunikations GmbH liegt die Betriebsvereinbarung „Vergütungsstruktur“ zugrunde, welche an allen Standorten Anwendung findet. In dieser sind Entgeltgruppen entsprechend der Tätigkeit und Qualifikation definiert sowie die Durchführung der jährlich stattfindenden Gehaltsentwicklungsrunden.

Neubesetzungen von Stellen oder Gehaltserhöhungen werden nicht nach Geschlecht, sondern nach Qualifikation und Leistung entschieden. Die Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) ist in die Kontrolle der Einhaltung eingebunden.

Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten nach Geschlecht für das Jahr 2022

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten gesamt	914
davon männlich	604
davon weiblich	310
Durchschnittliche Zahl der Vollzeitbeschäftigten	748
davon männlich	551
davon weiblich	197
Durchschnittliche Zahl der Teilzeitbeschäftigten	166
davon männlich	53
davon weiblich	113

München, 28.03.2023

Gez. Geschäftsführung